

TAGUNG

Freitag,
21. September 2012
Wissenschaftszentrum Bonn
Ahrstraße 45
53175 Bonn

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Nationale Tagung zur Bedeutung des Forschungsratings als Instrument der strategischen Steuerung und Kommunikation

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

ANSPRECHPARTNERINNEN

INHALTLICHE FRAGEN**Dr. Elke Lütke-meier****Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates**

Brohler Straße 11 | 50968 Köln | Telefon +49 221 3776-106 | Telefax +49 221 3776-112

E-Mail luetkemeier@wissenschaftsrat.de | www.wissenschaftsrat.de

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**Dr. Christiane Kling-Mathey****Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates**

Brohler Straße 11 | 50968 Köln | Telefon +49 221 3776-243 | Mobil + 49 170-42 32 713

E-Mail kling-mathey@wissenschaftsrat.de | www.wissenschaftsrat.de

EINE GEMEINSAME VERANSTALTUNG DES WISSENSCHAFTSRATES UND DES STIFTERVERBANDES FÜR DIE DEUTSCHE WISSENSCHAFT

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**KARIN DONHAUSER**

**PROFESSORIN FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN SPRACHE, HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
EHEMALIGE STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION DES
WISSENSCHAFTSRATES**

Karin Donhauser studierte Germanistik, Sozialkunde, Geschichte und Allgemeine Sprachwissenschaft an den Universitäten Regensburg und Edinburgh. 1981 erhielt sie ihr Magisterexamen in den Fächern Germanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft und 1982 das Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Deutsch, Sozialkunde und Geschichte.

In den Jahren 1981 bis 1992 war Donhauser wissenschaftliche Mitarbeiterin, Akademische Rätin und Oberassistentin am Lehrstuhl für Sprachwissenschaft der Universität Passau. Es folgte 1985 eine Promotion an der Universität Passau und 1992 die Habilitation an der dortigen Philosophischen Fakultät. Seit 1993 ist sie Inhaberin des Lehrstuhls für Geschichte der deutschen Sprache (Diachronie, Sprachwandel) an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 1999 bis 2004 war sie Sprecherin des Graduiertenkollegs 276 „Ökonomie und Komplexität in der Sprache“, ab 2003 Mitglied des SFB 632 „Informationstruktur“.

Karin Donhauser war 2000 bis 2006 Mitglied des Wissenschaftsrates und stellvertretende Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrates. Sie ist Mitglied im Forschungsbau-Ausschuss, im Landeshochschulrat Brandenburg, im wissenschaftlichen Beirat der Landesexzellenzinitiative Hessen (LOEWE) sowie im Hochschulrat der Ruhr-Universität Bochum und der Fachhochschule Amberg-Weiden. Im letzten Jahr leitete sie das Auswahlgremium des Qualitätspakts Lehre.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**DOROTHEE DZWONNEK**

GENERALSEKRETÄRIN DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Dorothee Dzwonnek studierte von 1976 bis 1982 an der Ruhr-Universität Bochum Rechtswissenschaften. Das zweite juristische Staatsexamen legte sie 1986 ab. Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Rechtsgeschichte und Zivilrecht bei Professor Paul Mikat.

Von 1987 an war Dorothee Dzwonnek im Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen in verschiedenen Arbeitsgebieten tätig. Ab 1992 leitete sie das Referat für Forschungsförderung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften und Grundsatzfragen der Forschungsförderung.

1996 wurde sie zur Kanzlerin der Universität Dortmund bestellt. Im Jahr 2000 kehrte sie als Abteilungsleiterin an das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen zurück.

Im Rahmen ihrer Funktion als kaufmännischer Vorstand der Forschungszentrum Jülich GmbH war Dorothee Dzwonnek ab dem Jahr 2002 u. a. zuständig für den Projektträger Jülich und den Projektträger Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.

Im Jahr 2006 wurde sie zur Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz berufen.

Seit 2007 ist Dorothee Dzwonnek Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**GERO FEDERKEIL**

CHE CENTRUM FÜR HOCHSCHULENTWICKLUNG

VIZEPRÄSIDENT OBSERVATORY ON ACADEMIC RANKINGS AND EXCELLENCE IREG

Nach seinem Diplom in Soziologie an der Universität Bielefeld war Gero Federkeil zunächst dort Mitarbeiter am Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik.

In den Jahren 1993 bis 2000 war er Referent in der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates.

Seit 2000 ist Federkeil Projektmanager beim Centrum für Hochschulentwicklung (CHE-Ranking). Am CHE liegen seine Tätigkeitsschwerpunkte überwiegend in den Bereichen Ranking, Leistungsindikatoren, Evaluation und Qualitätssicherung. Innerhalb des Rankings beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit Indikatoren zum Arbeitsmarktbezug des Studiums und koordiniert die internationalen Ranking-Aktivitäten des CHE. In diesem Zusammenhang hat er in einer Reihe von Ländern nationale Ranking-Initiativen beraten. Er leitete die Forschungsgruppe zum fachbezogenen Ranking innerhalb des U-Multirank-Projektes.

Seit Oktober 2009 ist Federkeil Vizepräsident des Observatory on Academic Rankings and Excellence IREG. Er ist Mitautor der „Berlin Principles on Ranking of Higher Education Institutions“ und war maßgeblich an der Entwicklung des IREG-Ranking-Audits beteiligt.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**GEREON FINK**

**PROREKTOR FÜR FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN
PROFESSOR FÜR NEUROLOGIE**

Gereon Fink studierte 1982 bis 1989 in Köln und Manchester Medizin. Nach verschiedenen Stationen als Assistenz- und Oberarzt wurde er 2002 Professor für Kognitive Neurologie an der RWTH Aachen.

Von 2004 bis 2006 war er stellvertretender Direktor der neurologischen Klinik am Universitätsklinikum Aachen, ab 2005 Direktor am Institut für Neurowissenschaften und Medizin im Forschungszentrum Jülich.

Seit August 2006 hält Gereon Fink eine Professur für Neurologie an der Universität zu Köln inne und ist zudem Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie am Uniklinikum Köln. Gereon Fink wurde u. a. 1992 mit der Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft, 2003 mit dem Wissenschaftspreis NRW, 2004 mit dem Heinrich Pette-Preis der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und 2009 mit dem Forschungspreis der Fürst Donnersmarck-Stiftung ausgezeichnet.

Seit 2011 ist Fink Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität zu Köln. Gereon Fink hat über 350 Arbeiten in internationalen, peer-reviewed Journalen publiziert (u. a. Nature, Science), sein h-Index beträgt 61 (Juni 2012).

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**ANNE FRIEDRICHS**

PRÄSIDENTIN DER HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT IN BOCHUM

MITGLIED DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION DES WISSENSCHAFTSRATES

Anne Friedrichs studierte 1973 bis 1978 Rechtswissenschaften an den Universitäten Göttingen und Erlangen-Nürnberg. Nach ihrem Studium folgte die Promotion 1996 an der Universität Göttingen.

Anschließend war Friedrichs in den Jahren 1996 bis 2009 Professorin für Sozial-, Sozialverwaltungsrecht und Europäisches Recht an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, davon vier Jahre, 2002 bis 2006, auch als Präsidentin der Fachhochschule.

Seit 2009 leitet Friedrichs die Hochschule für Gesundheit, Bochum, die erste staatliche Hochschule für Gesundheitsberufe in Deutschland.

Friedrichs war und ist Mitglied verschiedener Kommissionen, so u. a. der Wissenschaftlichen Kommission des Landes Niedersachsen (2005/2006) und des Hochschulrates der Fachhochschule Bielefeld, dessen Vorsitzende sie auch war (2008/2009).

Seit 2009 ist sie Mitglied des Wissenschaftsrates.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**ELLEN HAZELKORN**

DUBLIN INSTITUTE OF TECHNOLOGY, IRELAND

DIRECTOR OF RESEARCH AND ENTERPRISE, AND DEAN OF THE GRADUATE RESEARCH SCHOOL

Ellen Hazelkorn is Director of Research and Enterprise, and Dean of the Graduate Research School, Dublin Institute of Technology, Ireland; she also leads the Higher Education Policy Research Unit. She is a member of the Higher Education Authority (Ireland). She has been a consultant to the OECD, and is associated with the International Association of Universities (IAU).

Hazelkorn has been/is a member of various governmental and international review teams, including Netherlands (2010); OECD for Victoria, Australia (2009), Catalonia, Spain (2010) and Wroclaw, Poland (2012); German Excellence Initiative (2012); and FINHEEC (2012 until 2016). She chaired the Aalto University Teaching Evaluation Exercise (2011) for the School of Art and Design.

Hazelkorn is a member of the Editorial Boards for Higher Education Management and Policy (OECD) and Higher Education Policy (IAU), and the International Editorial Advisory Board of the International Journal for Researcher Development (University of Cambridge). She is a member of the International Committee for the American Education Research Association (2012 until 2015). She was lead author for Assessing Europe's University-based Research (EU, 2010). She has been Visiting Fellow at the University of North London (now London Metropolitan University); OECD, Paris; and Centre for the Study of Higher Education, University of Melbourne, Australia. She was awarded a BA and PhD from the University of Wisconsin, Madison, and the University of Kent, UK, respectively.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA



ARMIN HIMMELRATH
MEDIENBÜRO KÖLN

Armin Himmelrath, Jahrgang 1967, studierte Sozialwissenschaft und Germanistik auf Lehramt in Wuppertal und Beer Sheva (Israel).

Heute arbeitet er als Journalist und Publizist mit dem Themenschwerpunkt Bildungs- und Wissenschaftspolitik für verschiedene Hörfunk-, Print- und Onlineredaktionen und hat zu diesem Themenkomplex auch mehrere Bücher veröffentlicht.

Daneben ist Himmelrath seit 1994 als Dozent für journalistische Praxis, freien Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Bildungsträger tätig. Zudem ist er seit Mai 2004 Lehrbeauftragter für journalistisches Schreiben (Print, Online, Hörfunk) an der Freien Universität Berlin.

Seit 1998 ist Himmelrath außerdem als Moderator im Hörfunk und für Veranstaltungen tätig.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**REINHARD HÜTTL**

**WISSENSCHAFTLICHER VORSTAND UND VORSTANDSVORSITZENDER DES DEUTSCHEN
GEOFORSCHUNGSZENTRUM POTSDAM**

PROFESSOR FÜR BODENSCHUTZ UND REKULTIVIERUNG

VORSITZENDER DER STEUERUNGSGRUPPE FORSCHUNGS RATING

Reinhard Hüttel studierte von 1978 bis 1983 Forst- und Bodenwissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau und an der Oregon State University. Nach der Promotion 1986 in Freiburg war er bis 1992 Leiter des internationalen Forschungsreferates beim Bergbauunternehmen Kali und Salz in Kassel. Parallel dazu habilitierte er sich 1991 ebenfalls in Freiburg. Nach einer Vertretungsprofessur in Hawaii (1990 bis 1991) war er von 1992 bis 1995 Leiter des Instituts für Wald- und Forstökologie im Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung (ZALF) in Eberswalde. Seit Januar 1993 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Bodenschutz und Rekultivierung an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) in Cottbus. Von 1993 bis 2000 war er Vizepräsident dieser Universität.

Von 1996 bis 2000 war er Mitglied des Sachverständigenrates für Umweltfragen. Seit 1995 ist er ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW), seit 2006 Mitglied der Königlich Schwedischen Akademie für Land- und Forstwirtschaft und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, seit 2008 Mitglied der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften und seit 2011 der Academia Europaea. Von 2000 bis 2006 war er Mitglied des Wissenschaftsrates, ab 2003 Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission des Rates. Seit Juni 2007 ist Reinhard Hüttel Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender des Deutschen GeoForschungsZentrums in Potsdam. Im Juli 2008 verlieh ihm der Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz. Seit Oktober 2008 ist er der Präsident von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. Seit März 2011 ist Hüttel Mitglied der Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung. Seit 2005 ist er Vorsitzender der Steuerungsgruppe Forschungsrating des Wissenschaftsrates.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**DIETER JAHN**

VERBAND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE / BASF SE

ABTEILUNG SCIENCE RELATIONS AND INNOVATION MANAGEMENT

HONORARPROFESSOR FÜR INDUSTRIELLE BIOTECHNOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT STUTTGART

Ab 1970 studierte Dieter Jahn Chemie an der Universität Stuttgart. 1979 wurde er Laborleiter in der Pflanzenschutz-Forschung der BASF AG.

Von 1992 bis 1996 leitete er die Biotechnologie-Forschung der BASF-Gruppe. Seitdem ist Jahn als Abteilungsdirektor verantwortlich für die Forschungsplanung (seit 2000 Hochschulbeziehungen und Forschungsplanung der BASF-Gruppe, ab 2006 Science Relations and Innovation Management).

Von 2006 bis 2007 war er Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh).

Dieter Jahn ist als Honorarprofessor für industrielle Biotechnologie an der Universität Stuttgart tätig.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**ALFRED KIESER**

**PROFESSOR FÜR MANAGEMENTTHEORIEN UND VIZEPRÄSIDENT FORSCHUNG,
ZEPPELIN UNIVERSITÄT FRIEDRICHSHAFEN
PROFESSOR (EM.) UNIVERSITÄT MANNHEIM**

Alfred Kieser studierte ab 1961 Wirtschaftswissenschaften an der Universität Würzburg und an der Universität zu Köln. Das Studium in Köln schloss er zunächst 1966 mit dem Diplom-Kaufmann ab und ging dann von 1967 bis 1968 als Special student an die Carnegie Mellon University (Pittsburgh, USA). In Köln promovierte er 1969 zum Dr. rer. pol. mit einer Arbeit über Unternehmungswachstum und Produktinnovation. 1973 folgte dort die Habilitation.

Von 1974 bis 1977 war er Professor für Organisation und Personalwirtschaft an der Freien Universität Berlin. Von 1978 bis zu seiner Emeritierung 2010 lehrte Kieser als Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Organisation an der Universität Mannheim.

Seit seiner Emeritierung lehrt Kieser als Gastprofessor an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, seit 2012 ist er dort auch Vizepräsident für Forschung.

Seit 1998 ist er Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und erhielt im gleichen Jahr auch die Ehrendoktorwürde der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2011 erhielt er seine zweite Ehrendoktorwürde von der Corvinus Universität Budapest.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA



© Bernat

SABINE KUNST

**MINISTERIN FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KULTUR DES LANDES BRANDENBURG
STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER VERWALTUNGSKOMMISSION DES WISSENSCHAFTSRATES**

Sabine Kunst studierte 1972 bis 1982 Biologie, Politologie und Wasserbauingenieurwesen an der Universität Hannover. Es folgten Promotionen in den Jahren 1982 in Ingenieurwesen und acht Jahre später in Politologie.

Von 1986 bis 1990 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Umweltbundesamt Berlin. Neben einer Vertretungsprofessur an der Technischen Universität Hamburg-Harburg 1991 bis 1994 folgte Kunst 1991 dem Ruf auf eine Professur am Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen an die Universität Hannover. Sie war dort u. a. *Director of International Affairs* (2003 bis 2005) und Vizepräsidentin für Lehre, Studium, Weiterbildung und Internationales (2005 bis 2007). Im Jahr 2007 wurde sie für fünf Jahre Präsidentin der Universität Potsdam, in den Jahren 2010 bis 2011 Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Seit Februar 2011 ist Kunst Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und stellvertretendes Mitglied des Bundesrates seit Anfang 2011. Seit 2008 engagiert sich Sabine Kunst für die in Gründung befindliche Deutsch-Türkische Universität.

Kunst ist seit Januar 2012 stellvertretende Vorsitzende der Verwaltungskommission des Wissenschaftsrates.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA



© UHH-Dichant

DIETER LENZEN

PRÄSIDENT DER UNIVERSITÄT HAMBURG

PROFESSOR FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Dieter Lenzen studierte ab 1966 an der Westfälischen Wilhelms-Universität die Fächer Erziehungswissenschaft, Philosophie sowie Deutsche, Englische und Niederländische Philologie. Sein Studium schloss er 1970 ab, 1973 folgte die Promotion.

Im Anschluss daran war er für das nordrhein-westfälische Kultusministerium tätig. 1975 wurde Lenzen in Münster Professor für Erziehungswissenschaft als damals mit 28 Jahren jüngster Hochschullehrer in Deutschland. 1978 folgte er einem Ruf an die Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Philosophie der Erziehung. 1993 war er Gastprofessor an der Universität Tokio, und 1994 an den Universitäten von Hiroshima, Kyoto und Osaka, ferner an den Universitäten Stanford und Columbia (USA). Von 1994 bis 1998 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft.

Von 1999 bis Februar 2010 war Lenzen Mitglied des Präsidiums der Freien Universität, zunächst als Erster Vizepräsident, ab als 2003 Präsident.

Im November 2009 wurde er zum Präsidenten der Universität Hamburg gewählt mit Amtsantritt im März 2010.

Darüber hinaus ist Lenzen seit 2005 Vorsitzender des Aktionsrats Bildung der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und seit 2007 Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**WOLFGANG MARQUARDT**

VORSITZENDER DES WISSENSCHAFTSRATES

PROFESSOR FÜR PROZESSTECHNIK AN DER RWTH AACHEN

1956 in Böblingen geboren, absolvierte Wolfgang Marquardt von 1976 bis 1982 ein Studium der Verfahrenstechnik an der Universität Stuttgart. Anschließend arbeitete er bis 1992 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Institut für Systemdynamik und Regelungstechnik.

Seit 1993 ist Marquardt Professor für Prozesstechnik in der Verfahrenstechnik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Zu den Forschungsgebieten von Marquardt zählen unter anderem modellgestützte, systemwissenschaftliche Methoden für Entwicklung und Betrieb von industriellen Stoffwandlungsprozessen sowie Konzepte zur effizienten Nutzung (erneuerbarer) Energien.

2001 wurde der Ingenieurwissenschaftler für seine Forschungen mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet.

Seit 2010 gehört Marquardt dem Wissenschaftsrat als Mitglied an, seit 2011 ist er dessen Vorsitzender.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**THOMAS MAY****GENERALSEKRETÄR DES WISSENSCHAFTSRATES**

Thomas May, 1958 in Hildesheim geboren, studierte Neuere Geschichte in Hamburg und München.

Von 1987 bis 1995 war May bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) tätig, zunächst als Leiter des Vorstandsreferates, anschließend übernahm er die Leitung eines Referates in der Abteilung „Sonderforschungsbereiche“.

1995 wechselte Thomas May in die Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates. Dort leitete er fünf Jahre das Referat „Hochschulstruktur- und Rahmenplanung“, danach übernahm er das Referat „Lehre, Studium und Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und wurde stellvertretender Generalsekretär.

Von 2003 bis 2008 war May Kanzler der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Seit Februar 2009 ist Thomas May Generalsekretär des Wissenschaftsrates.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**VOLKER MEYER-GUCKEL**

**STELLVERTRETENDER GENERALSEKRETÄR DES STIFTERVERBANDES FÜR DIE DEUTSCHE WISSENSCHAFT
VORSITZENDER DES STIFTUNGSRATES DER LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG**

Volker Meyer-Guckel studierte Anglistik, Philosophie und Chemie in Kiel, Belfast und New York. Er unterrichtete Amerikanische Kulturwissenschaft an der Universität Kiel, wo er 1992 promovierte.

1993 wechselte er in die Studienstiftung des deutschen Volkes, dort war er ab 1995 Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Von 1997 bis 1999 arbeitete er als Redenschreiber im Stab des Bundespräsidenten Roman Herzog zu den Themenschwerpunkten Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft.

Von 1999 bis 2005 leitete er die Programme des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Essen, in den Bereichen Hochschulentwicklung und Strukturinnovation in der Wissenschaft.

Meyer-Guckel ist seit 2005 stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbandes und leitet dessen Bereich Programm und Förderung.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**JAN-HENDRIK OLBERTZ**

**PRÄSIDENT DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
PROFESSOR FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT**

Jan-Hendrik Olbertz studierte Deutsch und Musik an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg von 1974 bis 1978. Nach dem Lehrereexamen folgte ein Forschungsstudium der Erziehungswissenschaft, das er 1981 mit der Promotion zum Dr. paed. abschloss. Anschließend war er als wissenschaftlicher Assistent und seit 1985 als Oberassistent an der Universität Halle-Wittenberg tätig. 1989 habilitierte er sich.

1990 nahm Olbertz eine Gastprofessur an der Universität Bielefeld wahr, 1992 wurde er zum ordentlichen Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung an der Universität Halle-Wittenberg berufen.

Von 1993 bis 2002 gehörte er dem Landesschulbeirat Sachsen-Anhalt an, von 1994 bis 2002 dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), ab 1998 als stellvertretender Vorsitzender.

Von 1996 bis 2000 war er Gründungsdirektor des Instituts für Hochschulforschung (HoF) Wittenberg, von 2000 bis 2002 Direktor der Franckeschen Stiftungen zu Halle. Von 1995 bis 1997 war Olbertz Mitglied der Enquête-Kommission „Schule mit Zukunft“ des Landtages von Sachsen-Anhalt, von 1995 bis 2000 Mitglied des Ausschusses „Blaue Liste“ des Wissenschaftsrates. 1999 wurde er als Mitglied in die 11. Bundesversammlung der Bundesrepublik Deutschland berufen. Seit 2005 ist Olbertz Mitglied des Präsidiums des Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT).

Von 2002 bis 2010 war er Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt.

Seit 2010 ist Olbertz Präsident der Humboldt-Universität Berlin.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**LUTZ RAPHAEL**

**PROFESSOR FÜR NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT TRIER
MITGLIED DES WISSENSCHAFTSRATES SEIT 2007**

Lutz Raphael (geb. 1955) ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Trier. Er hat Geschichte, Romanistik und Soziologie an den Universitäten Münster und Paris VIII studiert. Stationen seiner akademischen Laufbahn waren Darmstadt, Tübingen und seit 1996 Trier. Zahlreiche Forschungsaufenthalte im In- und Ausland (Paris, Bologna, Berlin und Oxford). Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der modernen Geschichtswissenschaften (*Die Erben von Bloch und Febvre. Annales-Historiographie und nouvelle histoire in Frankreich 1945-1980, Stuttgart 1994; Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, 2. Auflage 2010 und (zusammen mit Ilaria Porciani): Atlas of European Historiography. The Making of a Profession, 1800-2005, Houndsmill 2009.*

Ein zweiter Schwerpunkt ist die vergleichende Geschichte Europas seit 1900 (zusammen mit Anselm Doering-Manteuffel): *Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, 3. Aufl. Göttingen 2012; Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914-1945, München 2011.*

Mitglied im Herausbergremium der Zeitschriften *Neue Politische Literatur* und *Journal of Modern European History*.

Seit Februar 2007 ist Raphael Mitglied im Wissenschaftsrat.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**ROLF ROSSAINT**

PROREKTOR FÜR FORSCHUNG UND STRUKTUR AN DER RWTH AACHEN

DIREKTOR DER KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE

Rolf Rossaint studierte 1977 bis 1983 Humanmedizin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und schloss sein Studium 1983 mit der Promotion und Approbation als Arzt ab.

Anschließend arbeitete er 1983 bis 1988 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Anästhesiologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. In diesen Zeitraum fällt auch 1987 seine Anerkennung als Arzt für Anästhesiologie.

Ab Mitte 1988 bis Juli 1997 wechselte Rossaint an das Universitätsklinikum Rudolf Virchow der Freien Universität Berlin.

1997 wurde er Direktor der Klinik für Anästhesiologie an der RWTH Aachen, ein Jahr später übernahm er das Studiendekanat der Medizinischen Fakultät (bis 2000) sowie ab 2002 das Prorektorat der RWTH Aachen.

Seit März 2002 ist Rossaint Prorektor für Forschung und Struktur an der RWTH Aachen.

Seit 2010 ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**ANDREAS SCHLÜTER**

GENERALSEKRETÄR DES STIFTERVERBANDES FÜR DIE DEUTSCHE WISSENSCHAFT

Andreas Schlüter, Jahrgang 1956, studierte Jura und Betriebswirtschaftslehre. Nach Abschluss seiner Promotion begann er 1986 beim Bertelsmann-Konzern, zunächst als Assistent des Vorstandsvorsitzenden. 1988 wurde er Personalreferent und im darauf folgenden Jahr Personalchef der Bertelsmann Industriegruppe. Zusätzlich führte er von 1992 an als kaufmännischer Leiter die Mohndruck Graphischen Betriebe. Von 1995 bis 2000 war Schlüter Erster Geschäftsführer der Bertelsmann Stiftung.

Im Jahr 2000 trat er als Rechtsanwalt in die Sozietät Brandi und Partner in Gütersloh ein.

Seit 2002 lehrt Schlüter an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln, zunächst als Privatdozent, von 2008 an als außerplanmäßiger Professor.

2004 wurde er Generalsekretär des Goethe-Instituts, um nach einem Jahr die Position des Generalsekretärs beim Stifterverband einzunehmen.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA



© Nicole Sturz

MARTIN SPIEWAK

REDAKTION „DIE ZEIT“

Martin Spiewak absolvierte nach dem Studium von Geschichte, Spanisch und Staatsrecht in Hamburg und Madrid die Deutsche Journalistenschule in München.

Von 1993 bis 1997 arbeitete er beim Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt in Hamburg.

Nach anschließender Tätigkeit als freier Journalist für verschiedene Zeitungen und Radiostationen ist Spiewak seit 1999 Redakteur im Wissens-Ressort der ZEIT und Mitglied im Hauptstadtbüro der Wochenzeitung. Spiewaks Themen-Schwerpunkte sind Bildungspolitik, Wissenschaft und Forschung.

TAGUNG

21. September 2012 Bonn

NATIONALE TAGUNG

**ZUR BEDEUTUNG DES FORSCHUNGS RATINGS ALS INSTRUMENT
DER STRATEGISCHEN STEUERUNG UND KOMMUNIKATION**

KURZVITA

**MARTIN STRATMANN**

VIZEPRÄSIDENT DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT (MPG)

DIREKTOR DES MAX-PLANCK-INSTITUTS FÜR EISENFORSCHUNG

PROFESSOR FÜR PHYSIKALISCHE CHEMIE

Martin Stratmann, Jahrgang 1954, studierte Chemie in Bochum. Es folgte die Dissertation am Max-Planck-Institut für Eisenforschung im Jahre 1984, wo er im Anschluss Leiter der Arbeitsgruppe für Korrosionsforschung war (1987). 1992 erlangte Stratmann die Habilitation im Fach Physikalische Chemie an der Universität Düsseldorf.

1994 war er Ordinarius an der Universität Erlangen und seit 2000 Direktor und Wissenschaftliches Mitglied am Max-Planck-Institut für Eisenforschung; gleichzeitig ist er Inhaber des Lehrstuhles für Werkstoffoberflächen und Grenzflächen im Institut für Werkstoffe der Ruhr-Universität Bochum. Unter anderem wurde er mit der Otto-Hahn-Medaille der MPG, dem Masing Preis der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde, dem DECHEMA Preis, dem UR Evans Award des Institute of Corrosion, dem HH Uhlig Award der Electrochemical Society, die ihn auch zum "Fellow" ernannte, ausgezeichnet.

Er ist Mitglied im Kuratorium des Karl-Winnacker-Instituts der DECHEMA, der acatech und der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Von 2006 bis 2008 war er Vorsitzender der Chemisch-Physikalisch-Technischen Sektion der Max-Planck-Gesellschaft, seit 2008 ist er Vizepräsident der MPG. Zudem leitet Martin Stratmann seit 2008 die Minerva Stiftung zur Förderung des Deutsch-Israelischen Wissenschaftsaustauschs.

Stratmann befasst sich in seinen Arbeiten mit elektrochemischen Reaktionen an Festkörperoberflächen, Fragen der Korrosion und des Korrosionsschutzes reaktiver Metalle sowie der spektroskopischen Analyse von Grenz- und Oberflächen. Er ist Mitglied des Exzellenzclusters „Resolv“ an der Ruhr-Universität Bochum.